GLAUBENSBUCH UND WELTLITERATUR

Koranübersetzungen – Brücken zwischen Kulturen

Gedruckte Werke vom 16. Jh. bis zur Gegenwart aus der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt / Gotha

Kurzführer durch die Ausstellung

Ausstellungsort: **Universitätsbibliothek Erfurt / Ausstellungsraum 2. Etage**
Veranstalter: **Lehrstuhl für Westasiatische Geschichte / Universität Erfurt**
12. Januar – 14. Februar 2009 **Mo - Fr 9.00 – 17.00 Uhr**

Texte: Professor Dr. Hartmut Bobzin

1 (Kat. Nr. 1)

Theodor Bibliander (Hg.)
Machumetis Saracenorum principis eiusque successorum vitae ac doctrina ipseque Alcoran
Basel: J. Oporinus 1543.
Forschungsbibliothek Gotha

Diese erste abendländische „Islamenzyklopädie“ enthält als wichtigsten Bestandteil die lateinische Koranübersetzung, die der englische Gelehrte Robert von Ketton im Auftrage des Cluniazenserabts Petrus Venerabilis (1092 – 1156) angefertigt hatte (1143). Daneben enthält die Ausgabe zahlreiche theologische und historische Abhandlungen zum Koran, darunter auch die *Cribratio Alcorani* („Durchsicht des Korans“) des Nikolaus von Kues (1401 – 1464) als wohl bedeutendste spätmittelalterliche theologisch-philosophische Auseinandersetzung mit dem Koran. Erst nach einer Intervention Martin Luthers beim Rat der Stadt Basel durfte die als „ketzerisch“ betrachtete, insgesamt dreibändige Koranausgabe gedruckt werden. Die Ausgabe war so erfolgreich, dass sie, in leicht veränderter Form, 1550 erneut gedruckt wurde.

2 (Kat. Nr. 6)

Johann Albrecht von Widmanstetter
Mahometis Abdallae Filii Theologia Dialogo explicata ... Alcorani Epitome Roberto Ketensense Anglo interprete
Nürnberg, 1543
Forschungsbibliothek Gotha Phil. 4° 00083/02

3 (außer Katalog)

Lucas Osiander
Bericht, Was der Türcken Glaub sey, gezogen auß dem Türckischen Alcoran, sampt desselben Widerlegung. Und würdt darinnen der hohe Artickel von der heiligen Dreyfaltigkeit, auß heiliger Göttlicher Schrifft erklärt ... Wider alte und newe Ketzereien, so disem Artickel zuwider, nutzlich zulesen.
Tübingen, Drucker: Morhart, Ulrich, 1570. 175 S.; 4°
Forschungsbibliothek Gotha Theol. 4° 00553/01 (03)

4 (Kat. Nr. 8)

Salomon Schweigger
Alcoranus Mahometicus, Das ist: Der Türcken Alcoran / Religion und Aberglauben.
Nürnberg: Halbmaier 1616
Forschungsbibliothek Gotha Hist 806688 (2)

Salomon Schweigger (1554 – 1622), der in Tübingen Theologie studiert hatte, sich jedoch in Graz ordinieren ließ, nahm von 1577 – 1581 als Prediger an der österreichischen Gesandtschaft des Joachim von Sinzendorf und Gogitsch nach Konstantinopel teil. Er bereiste von Konstantinopel aus auch Palästina und Ägypten und veröffentlichte darüber eine noch heute sehr wertvolle Reisebeschreibung (Nürnberg 1608). Nach seiner Rückkehr wurde er Pfarrer in Nürnberg. In der Türkei war er auf die 1547 in Venedig von Andrea Arrivabene gedruckte italienische Übersetzung (Kat. Nr. 7) der 1543 in Basel erschienenen lateinischen Koranübersetzung gestoßen und übersetzte sie, offenbar ohne Kenntnis des lateinischen Originals, ins deutsche. Diese überhaupt erste vollständige deutsche Koranausgabe erlebte 1623 eine zweite, nur unwesentlich abweichende Neuauflage.

5 (Kat. Nr. 12)

[Schweigger, Salomon]
Al-Koranum Mahumedanum: Das ist/ Der Türcken Religion/ Gesetz/ und Gottslästerliche Lehr : Mit einer schrifftmässigen Widerlegung der Jüdischen Fabeln/ Mahumedischen Träu-men; närrischen und verführischen Menschentands: Dabey zum Eingang deß Mahumeds An-kunfft/ erdichte Lehr/ und Ausbreitung derselben: Darnach die Gesetz und Ceremonien deß Alkorans; samt dem erdichteten Paradeiß: Endlich ein Anhang von der jetzigen Christen in Griechenland Leben/ Religion und Wandel: Benebenst einem nothwendigen Register/ zufinden
Nürnberg: Endter, 1659. [4] Bl., 928 S., [24] Bl.
Forschungsbibliothek Gotha Theol. 4° 01000/03

Die erste deutsche, nach einer italienischen Vorlage von 1547 (Kat. Nr. 7) angefertigte Koranübersetzung (1616; Kat. Nr. 8) des Nürnberger Pfarrers Salomon Schweigger (1554 – 1622; s. Nr. 4!) wurde zu Zeiten heftiger türkischer Angriffe auf Mitteleuropa erneut 1659 und noch einmal 1664 in wesentlich erweiterter Form in der Druckerei der bekannten Nürnberger Familie Endter nachgedruckt. Der Name des eigentlichen Übersetzers wird in beiden Werken jedoch nicht genannt.

42 (außer Katalog)

Hartmut Bobzin
KoranLeseBuch. Wichtige Texte neu übersetzt und kommentiert
Freiburg i. Br. 2005. 224 S. (HERDER spektrum 5203)
Privatsammlung

Ziel der Auswahl ist es, für Glauben und Ritus wichtige Texte des Korans in einer ansprechenden, meist rhythmisch gegliederten Prosa zu bieten. Hartmut Bobzin (* 1946) lehrt Semitische Philologie und Islamwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg.

43 (außer Katalog)

Lamya Kaddor – Rabeya Müller
Der Koran für Kinder und Erwachsene.Übersetzt und erläutert von Lamya Kaddor und Rabeya Müller
München: Beck 2008. 240 S.
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 K11

Dieses Buch stellt den bemerkenswerten Versuch dar, den Koran für Unterrichtszwecke aufzubereiten, und zwar für islamischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen. Der Übersetzerinnen sind um eine einfache, zeitgemäße Sprache bemüht. Der Korantext ist nach thematischen Gesichtspunkten neu zusammengestellt.

44 (außer Katalog)

Adel Theodor Khoury
Der Koran erschlossen und kommentiert von Adel Theodor Khoury
Düsseldorf : Patmos, 2005. 349 S.
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8612 K45

38 (Kat. Nr. 48)

Fatima Grimm [u.a.]
Die Bedeutung des Korans.
München: SKD Bavaria 1996 [Bd.2-5] - 1997 [Bd.1]. Bd. 1-5. 3001 S. [durchgehend paginiert]
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 B411-1

39 (Kat. Nr. 49)

Hans Zirker
Der Koran. Übersetzt und eingeleitet.
Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003. 387 S.
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 Z81 K8(2)

Der katholische Theologe Hans Zirker (* 1935), der zuletzt in Essen lehrte, rechtfertigt seine Beschäftigung als christlicher Theologe mit dem Islam nicht zuletzt damit, dass „die Christen zu den Adressaten des Korans“ gehören. Zwar verzichtet der Übersetzer leider gänzlich auf Anmerkungen und die Angabe von alternativen Auffassungen, verdeutlicht jedoch durch das Schriftbild verschiedene Textebenen des Korans.

40 (Kat. Nr. 50)

Adel Theodor Khoury
Der Koran : arabisch-deutsch. Übersetzt und kommentiert von Adel Theodor Khoury**.**
Gütersloh : Kaiser, Gütersloher Verlags-Haus, 2004. 813 S..
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 K45

Die Neuauflage von Khourys Übersetzung von 1987 enthält neben dem arabischen Text auch noch nützliche Erläuterungen, die nicht nur dem Textverständnis aus seiner Zeit heraus dienen, sondern auch die islamische Wirkungsgeschichte (z. B. im Recht) im Auge haben.

41 (außer Katalog)

Ernst Harder
Der Koran. In Auswahl herausgegeben
Leipzig: Insel [1915]. 77 S. (Insel-Bücherei Nr. 172)
Universitätsbibliothek Erfurt 64428

In seiner Auswahl druckt Ernst Harder Harder (1854-1927), der vor allem durch ein weit verbreitetes Lehrbuch zum Arabischen bekanntgeworden ist, teilweise Übersetzungen von Friedrich Rückert (Nr. 18), teilweise von L. Ullmann (Nr. 19) ab. Harder selber steuert ein Nachwort und kurze Anmerkungen bei.

6 (Kat. Nr. 10)

André du Ryer
L'Alcoran de Mahomet : translaté d'Arabe en François Par le Sieur Du Ryer, Sieur de la Garde Malezair.
Antwerpen: Lucas 1719. – [4 Bl.] 485 S. [1 Bl.]
Forschungsbibliothek Gotha Theol 8° 00083/15

Mit der französischen Übersetzung des Diplomaten und Orientalisten André du Ryer († 1672), „Sieur de la Garde Malezair“, wurde der Koran erstmals direkt aus dem Arabischen in eine europäische Volkssprache übertragen. Sie erschien erstmals 1647 in Paris. Während der Aufklärungszeit erfreute sie sich großer Beliebtheit und wurde oft, meist in Kleinformaten, nachgedruckt. Außerdem wurde sie zur Grundlage von Übersetzungen in weitere europäische Sprachen (z. B. Englisch, Niederländisch, Russisch, Serbisch).

7 (Kat. Nr. 13)

Johann Lange
Vollständiges Türckisches Gesetz-Buch, Oder des Ertz-betriegers Mahomets Alkoran.
In: Everhard Werner Happel, *Thesaurus Exoticorum.*
Hamburg: Wiering 1688.
Forschungsbibliothek Gotha Geogr 4° 00311/02

Diese deutsche Übersetzung basiert, über eine niederländische Zwischenstation (vgl. Kat. Nr. 11), auf der französischen von du Ryer (s. o. Nr. 6; Kat. Nr. 10). Über den Übersetzer, nach eigenen Angaben ein „Kandidat der Medizin“, der wohl mit solchen Arbeiten sein Studium finanzierte, weiß man fast nichts. Interessant ist jedoch das Gesamtwerk, von dem Langes Übersetzung einen nicht unwesentlichen Teil bildet. Sein Herausgeber, Eberhard Werner Happel (1647 – 1690), war ein nicht unbedeutender Verfasser polyhistorischer Großerzählungen. Die Vorrede zur Koranübersetzung gipfelt in der Kennzeichnung des Korans als „verachtenswert“. Wegen der Seltenheit des Gesamtwerkes hatte diese Übersetzung keinerlei nennenswerte Wirkungsgeschichte.

8 (außer Katalog)

Gabriel Sionita
Des grossen Propheten und Apostels Mahom[m]eds Testament/ Oder Friedens-Artickel/ Welche er selbst/ mit den Christen/ so wohl in Geistlichen als Weltlichen Sachen/ auffgerichtet/ die nachmals in Arabischer Sprache/ gleich dem Alcoran/ als dessen Anhang/ Beschrieben ... : Sampt einer Zugabe von der Christen und Juden Zustand/ nach dem der Türckische Glaube seinen Anfang genommen ; Benebenst Einer Türckischen Propheceyung ... Wie denn auch Ihr jetziges Gebet wider die Christen hierbey letztlich zu finden / [Gabriel Sionita (geb. 1577 Libanon – gest. 1648 Paris], 1664
Forschungsbibliothek Gotha H° 08729 (08)

9 (Kat. Nr. 14)

Abraham Hinckelmann
Al- Qur'ān wa-huwa šir'at al-islāmīya Muhammad Ibn-'Abdallāh = Al-Coranus S. Lex Islamitica Muhammedis, Filii Abdallæ Pseudoprophetæ. Ad optimorum Codicum fidem edita ex Museo Abrahami Hinckelmanni, D.
Hamburgi : Schultze-Schiller, 1694. [44] Bl., 560 S., [5] Bl.
Forschungsbibliothek Gotha Theol 4° 01000/04

In arabischer Sprache wurde der Koran zuerst in Europa gedruckt (Venedig 1537/8). Der orientalistisch hochgebildete Hamburger Pastor Abraham Hinckelmann (1652-1695) gab die zweite, durchaus zuverlässige arabische Druckausgabe heraus, die mangels einer beigegebenen Übersetzung vor allem philologische Zielsetzungen hatte. In seiner langen Vorrede betont Hinckelmann u. a. die überragende Bedeutung des Korans für die arabische Sprach- und Literaturgeschichte.

10 (Kat. Nr. 16)

David Nerreter
Neu-eröffnete Mahometanische Moschea [darin: Der Alkoran selbst, Nach der accuratesten Edition Ludov. Marraccii, gezeigt wird, verteutscht mit kurzen Anmerkungen von David Nerreter]
Nürnberg: Endter, 1703. [9] Bl., 1222 S., [25] Bl.; Kupfertafeln, zahlreiche Illustrationen (Kupferstiche).
Forschungsbibliothek Gotha Th 8° 03833

David Nerreter (1649 – 1726), Mitglied des in Nürnberg ansässigen „Pegnesischen Blumenordens“, war Pfarrer in Nürnberg und später in Camin/Hinterpommern. Vorlage des deutschen Korantextes ist die 1698 erschienene hervorragende lateinische Übersetzung des italienischen Paters Ludovico Marracci (1612 – 1700; s. Kat. Nr. 15). Seine Koranübersetzung ist Bestandteil einer Art religionshistorischer „Trilogie“, deren weitere Teile die Titel tragen: *Wunderwürdiger Juden- und Heidentempel* (1701) sowie *Schauplatz der streitenden, doch unüberwindlichen Kirche* (1707).

35 (Kat. Nr. 45)

Max Henning – Murad Wilfried Hofmann
Der Koran = al-Qur'ān al-karīm bi-r-rasm al-'utmānī : arabisch-deutsch. Aus dem Arabischen von Max Henning. Überarbeitet und herausgegeben von Murad Wilfried Hof-mann Kreuzlingen [u.a.] : Hugendubel, 2001. xxiii, 636 S. : 20 cm.
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 H517

Max Hennings Koranausgabe ist in dieser Ausgabe von dem deutschen Orientalisten und Diplomaten Murad Wilfried Hofmann (* 1931), der 1980 zum Islam konvertierte, überarbeitet. Manches entspricht nun der dem Islam gegenüber geforderten „Korrektheit“, manche Änderung ist jedoch, philologisch gesehen, eher als Verschlimmbesserung zu betrachten.

36 (Kat. Nr. 46)

Moustapha Maher
Al-Muntakhab. Auswahl aus den Interpretationen des Heiligen Koran. Arabisch-Deutsch
Kairo: al-Azhar 1999. 23.1052 [arab.] 23. 1052 [deutsch] [12] S.
Privatsammlung
Im Auftrage der Azhar-Universität übersetzte der bekannte ägyptische Germanist Moustapha Maher (* 1936) von der Ain-Schams-Universität den Koran ins Deutsche. Zu diesem Zweck hat die Azhar-Universität einen eigenen Kommentar herstellen lassen, der zwar Ausgangspunkt für die Übersetzung ist, aber – leider – nicht selber auch übersetzt wird.

37 (Kat. Nr. 47)

Amir M. A. Zaidan
At-tafsir. Eine philologisch, islamologisch fundierte Erläuterung des Quran-Textes.
Offenbach: Adib 2000. 422 S.
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 Z21

Der Syrer Amir Muhammad Adib Zaidan (* 1964) redet schon im Titel nicht von einer Übersetzung, sondern von einer „Erläuterung“ des Koran-Textes. Viele wichtige arabische Begrif-fe (z. B. *Mumin* "Gläubiger") bleiben einfach in Umschrift stehen und werden lediglich im Anhang erläutert. Dadurch wird dieser „deutsche“ Koran gleichsam zum „Buch mit sieben Siegeln“.

32 (Kat. Nr. 41)

Adel Theodor Khoury
Der Koran. Übersetzung von Adel Theodor Khoury. *Unter Mitwirkung von* Muhammad Salim Abdullah. *Mit einem Geleitwort von* Inamullah Khan.
Gütersloh : Gütersloher Verl.-Haus Mohn, (1987), Zweite, durchgesehene Aufl. 1992. XXXVIII, 578 S. (Gütersloher Taschenbücher Siebenstern ; 783)
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 K45(2)

Der aus dem Libanon stammende und in Münster lehrende Theologe und Religionswissenschaftler Adel Theodor Khoury (* 1930) veröffentlichte 1987 in Zusammenarbeit mit dem Journalisten Muhammad Salim Abdullah (Soest; Zentralinstitut Islam-Archiv Deutschland Amina-Abdullah-Stiftung) eine neue, vor allem an der Arbeit von Paret orientierte Übersetzung, die u. a. die offizielle Anerkennung des Islamischen Weltkongresses fand.

33 (Kat. Nr. 42)

Max Henning – Hanspeter Achmed Schmiede
Der gnadenreiche Koran (Kur'ân Kerîm). Originaltext mit deutscher Übersetzung.
Ankara 1991. 606. [14] S. (Publikationen der türkischen Religionsstiftung, 33)
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 S348

Vor allem für den Gebrauch türkischer Gastarbeiter und Migranten gab die „Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion“ (Ditib = Diyanet İşleri Türk İslam Birliği) die Überset-zung von Max Henning neu heraus, und zwar zusammen mit dem arabischen Text, der nach einer Handschrift des berühmten türkischen Kalligraphen Hafiz Osman (1642-1698) abgedruckt ist.

34 (Kat. Nr. 43)

Ahmed von Denffer
Der Koran. Die Heilige Schrift des Islam in deutscher Übertragung ; mit Erläuterungen nach den Kommentaren von Dschalalain, Tabari und anderen hervorragenden klassischen Koranauslegern.
Islamabad und München: Da'wah Academy und Islamisches Zentrum, 1996. XLIV, 504 S.
Universitätsbibliothek Erfurt 204616

Das ist die erste, von einem Muslim deutscher Muttersprache hergestellte Koranübersetzung. Ahmad von Denffer (* 1949) gehört dem Umkreis der Münchener, den Muslimbrüdern nahe stehenden Moschee an. Seine sprachlich höchst eigenwillige Übertragung versteht sich eher als Hinführung zum arabischen Grundtext, nicht als eigenwertige Übersetzung.

11 (Kat. Nr. 17)

Christian Reineccius (Hg.)
Mohammedis Filii Abdallae Pseudo-Prophetae Fides Islamitica, i. e. Al-Coranus… Latine versus per Ludovicum Marraccium …
Leipzig: Sumptibus Lanckisianis 1721 [14.] 114. 558. [34] S.
Forschungsbibliothek Gotha Theol. 8° 00883/10

1698 hatte der bedeutende italienische Arabist Ludovico Marracci (1612 – 1700) in einem umfangreichen Folianten den arabischen Korantext zusammen mit einer sehr genauen lateinischen Übersetzung, Kommentaren und einer aus katholischer Sicht geschriebenen Widerlegung veröffentlicht (s. Kat. Nr. 15). Der aus Anhalt stammende Theologe Christian Reineccius (1668 – 1752), der durch zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der hebräischen Philologie hervorgetreten ist, gab Marraccis lateinische Übersetzung mit einer neuen Einleitung und sehr nützlichen Registern in handlicher und wohlfeiler Form neu heraus.

12 (Kat. Nr. 18)
George Sale
The Koran, Commonly called The Alcoran of Mohammed, Translated into English immediately from the original Arabic … To which is prefixed a Preliminary Discourse
London (u. a.): Warne o. J. (ca. 1900). XV. 470 S.
Forschungsbibliothek Gotha Theol 8° 00883/17

George Sale (1696 – 1736) war kein Orientalist, sondern Jurist. Schon während seines Studiums in London hatte er Kontakt zur “Society for Promoting Christian Knowledge”, die damals die arabische Übersetzung des Neuen Testaments förderte. Sales Übersetzung des Korans (London: J. Wilcox 1734) ist gut lesbar und frei von Polemik. Hervorzuheben ist die Einleitung, in der Sale eine gute Darstellung des vorislamischen Arabien, der Entstehung des Islams und der hauptsächlichen Lehren des Islams gibt. Bis heute hat sich Sales oft gedruckte Übersetzung in der englischsprachigen Welt behauptet.

13 (Kat. Nr. 19)

Theodor Arnold
Der Koran, Oder insgemein so genannte Alcoran des Mohammeds : Unmittelbahr aus dem Arabischen Original in das Englische übersetzt, und mit beygefügten, aus den bewährtesten Commentatoribus genommenen Erklärungs-Noten, Wie auch einer Vorläuffigen Einleitung versehen / Von George Sale *... Aufs treulichste wieder ins Teutsche verdollmetscht*
Lemgo : Meyer, 1746. [4] Bl., XXVIII, 232, 693 S., [10], [1] Bl., [4] gefaltete Bl.: Illustrationen, graphische Darstellungen, Karten (Kupferstiche).
Forschungsbibliothek Gotha Th 8° 02103

Der englische "Sprachmeister" Theodor Arnold (1683 – 1771) folgte der vortrefflichen, 1734 erschienenen englischen Übersetzung von George Sale (1696 – 1736; oben Nr. 11; Kat. Nr. 18). Goethe benutzte diese Übersetzung für seine "Noten und Abhandlungen zu besserem Verständnis des West-östlichen Divans". Besonders wertvoll ist die "Vorläufige Einleitung" (*Preliminary Discourse*), die auch dem deutschen Leser erstmals eine von jeglicher Polemik freie Einführung in die Vorgeschichte und Geschichte des Islams bietet.

14 (Kat. Nr. 21)

Friedrich Eberhard Boysen
Der Koran, oder das Gesetz für die Moslemer, durch Muhammed den Sohn Abdall. Nebst einigen feyerlichen koranischen Gebeten unmittelbar aus dem Arabischen übersetzt, mit Anmerkungen und einigen Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Propheten und seiner Reformation.
Halle: Gebauer 1775². [1] Bl. 42. 678 S. Frontispiz.
Forschungsbibliothek Gotha Th 8° 00884/03

1772 erschien die erste direkt aus dem Arabischen veröffentlichte Koranübersetzung des schwäbischen Gelehrten David Friedrich Megerlin (1699 – 1778). Sie wurde von Goethe vernichtend rezensiert. Nur ein Jahr später veröffentlichte der Quedlinburger Oberhofprediger und Konsistorialrat Friedrich Eberhard Boysen (1720 – 1800) seine Koranübersetzung, die dem arabischen Original in Geist und Form wesentlich näher kommt. Boysen hatte u. a. bei dem bedeutenden Hallenser Orientalisten Christian Benedikt Michaelis studiert. Nur zwei Jahre später folgte eine zweite Auflage.

15 (Kat. Nr. 23)

Johann Christian Wilhelm Augusti
Der kleine Koran oder Uebersetzung der wichtigsten und lehrreichsten Stücke des Koran's mit kurzen Anmerkungen : Zur richtigern Kenntniß und Beurtheilung der von Muhamed gestifteten Religion
Weißenfels und Leipzig: Friedrich Severin und Komp., 1798. 339 S. [1] Bl.
Forschungsbibliothek Gotha Theol 8° 00885/04

Johann Christian Wilhelm Augusti (1771 – 1841) war Theologe und Orientalist. Er war der erste Rektor der 1818 gegründeten Universität Bonn. In seinem „Kleinen Koran“ stellte er eine geschickte Auswahl aus dem Koran nach thematischen und ästhetischen Gesichtspunkten zusammen. Er versuchte erstmals, poetische Passagen auch in poetischer Form wiederzugeben.

16 (Kat. Nr. 25)

Samuel Friedrich Günther Wahl
Der Koran oder Das Gesetz der Moslemen durch Muhammad den Sohn Abdallahs / Auf den Grund der vormaligen Verdeutschung F. E. Boysen's von neuem aus dem Arabischen übersetzt, durchaus mit erläuternden Anmerkungen, mit einer historischen Einleitung, auch einem vollständigen Register versehen
Halle : Gebauer, 1828. XCVI, 783 S., 1 Tafel
Privatsammlung

Der Hallenser Orientalist Samuel Friedrich Günther Wahl (1760 – 1834) gab 1828 die Übersetzung Boysens in veränderter und erweiterter Form heraus, fand damit aber nicht den Beifall des führenden Leipziger Arabisten Heinrich Leberecht Fleischer (1801 – 1888), der Wahl vorwarf, die gerade damals unverkennbaren Fortschritte der arabischen Sprachwissenschaft vollständig zu ignorieren. Auch ist die abweisende Haltung Wahls dem Koran gegenüber unverkennbar. Insofern ist die Neubearbeitung eher ein „Rückschritt“.

29 (Kat. Nr. 39)

Max Henning – Kurt Rudolph
Der Koran aus dem Arabischen übersetzt von Max Henning. Einleitung von Ernst Werner und Kurt Rudolph. Textdurchsicht, Anmerkungen, Registeŕ v. K. Rudolph
Leipzig : Reclam, [1968]. 599 S. (Reclams Universal-Bibliothek; 351). 7. Aufl. 1989
Forschungsbibliothek Gotha A 09552

1968 besorgte der Leipziger Religionswissenschaftler Kurt Rudolph (* 1929) für den Leipzi-ger Zweig des Reclam-Verlages eine Neuausgabe von Hennings Übersetzung, die sich vor al-lem durch eine völlige Neubearbeitung der nunmehr sehr reichhaltigen und fundierten Anmer-kungen auszeichnet. Diese zu DDR-Zeiten mehrfach aufgelegte Ausgabe ist heute leider nur noch antiquarisch erhältlich.

30 (Kat. Nr. 40)

Abu-r-Rida Muhammad Ibn Ahmad Ibn Rassoul
Die ungefähre Bedeutung des al-Qur’ān al-karīm in deutscher Sprache. Aus dem Arabischen übertragen.
Köln: Islamische Bibliothek 2000, 23. erw. und verb. Auflage. 651 S. graph. Darstellungen
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 R228

Die erstmals 1986 zu missionarischen Zwecken unter deutschen angefertigte Übersetzung des in Köln wirkenden Imams Ibn Rassoul hat unter deutschsprachigen Muslimen eine weite Verbreitung gefunden, was die hier gezeigte 23. Auflage belegt. Zusätzlich wird hier eine besonderen Ausgabe aus Syrien gezeigt: die Umschrift des arabischen Textes mit lateinischen Buchstaben soll auch dem des Arabischen unkundigen Leser eine korrekte Rezitation des arabischen Originaltextes ermöglichen.

31 (Kat. Nr. 40)

Abu-r-Rida Muhammad Ibn Ahmad Ibn Rassoul
Qurâan Tağwid. Tadchwid Al-Qur'an. Mit lateinischer Schreibweise und einer ungefähren Bedeutung in deutscher Sprache.
Beirut: Al-Iman Verlag 2005. 605 S., 4 Bl.
Privatsammlung

26 (Kat. Nr. 36)

Hazrat Mirza Bashir-ud-din Mahmud Ahmad
Der heilige Qur-ân. Arabisch und deutsch. Fünfte überarbeitete Auflage. Herausgegeben unter der Leitung von Hazrat Mirza Tahir Ahmad, Imam und Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat
[Frankfurt am Main] : [Verl. Der Islam], 1989. 153, 653 S.
Universitätsbibliothek Erfurt 226336

Eine Sondergruppe innerhalb des Islam stellt die aus Indien stammende, nach ihrem Gründer Ghulam Ahmad (1835-1908) „Ahmadiyya“ genannte Bewegung dar, die stark missionierende Bestrebungen verfolgt und deshalb auch aktiv Koranübersetzungen fördert. Die Übersetzung ist, auch in mehreren Taschenbuchausgaben, sehr verbreitet, wird aber von der sunnitischen Mehrheit wegen zahlreicher Sonderlehren nicht anerkannt.

27 (Kat. Nr. 37)

Max Henning – Annemarie Schimmel
Der Koran. Aus dem Arabischen übersetzt von Max Henning. Einleitung und Anmerkungen von Annemarie Schimmel
Stuttgart: Ph. Reclam jun. 1960 (RUB 4206)
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 H517

Nach der durch den 2. Weltkrieg bedingten Teilung des Reclam-Verlages gab die bekannte, aus Erfurt stammende Orientalistin Annemarie Schimmel (1922 – 2003) eine mit einer neuen Einleitung und überarbeiteten Anmerkungen versehene Neuausgabe der Übersetzung von Max Henning (s. o. Nr. 22) heraus, die bis heute im Buchhandel erhältlich ist (letzte Überarbeitung 1998).

28 (Kat. Nr. 38)

Rudi Paret
Der Koran. Übersetzung.
Stuttgart u.a.: Kohlhammer (1962-) 1966; 1982²
Universitätsbibliothek Erfurt 226331

Die Übersetzung des Tübinger Orientalisten Rudi Paret (1901 – 1983) beruht auf langjährigen Vorarbeiten und einer gründlichen Durchsicht der wichtigsten islamischen Quellen. Sie ist bis heute die einzige, wissenschaftlichen Ansprüchen vollständig genügende deutsche Koranübersetzung. 1979 erschien eine mehrfach neuaufgelegte Taschenbuchausgabe, eine überarbeitete zweite Auflage der Übersetzung 1982. Es ist bemerkenswert, dass im Jahr 2000 in Ghom/Iran ein Neudruck der Übersetzung erschien, die im Anhang einen arabischen Text im Miniaturformat enthält.

17 (Kat. Nr. 26)

Gustav Leberecht Flügel
Al- Qur’ān wa-huwa l-hudā wa-l-furqān = Corani textus arabicus : ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum / Muhammad. Interpretum lectiones et auctoriatem recensuit ...
Lipsiae: Carl Tauchnitz, 1834. VIII. 340 S.
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 F646(2)

Die von Gustav Flügel (1802-1870), von 1832 – 1850 Gymnasialprofessor in Meißen, 1834 herausgegebene arabische Koranausgabe wurde zum wichtigen Arbeitsinstrument der in Europa im 19. Jahrhundert aufstrebenden Orientalistik. Sie beruht zwar auf einer guten handschriftlichen Grundlage, genügte aber schon zu ihrer Zeit nicht den Anforderungen kritischer Editionstechnik. Gleichwohl wurde sie mehrfach nachgedruckt. Wissenschaftlich wurde sie dann durch den sog. Azhar-Koran (1924 u. ö.), siehe unten Nr. 25) überholt.

18 (Kat. Nr. 27)

Friedrich Rückert
Der Koran in der Übersetzung von Friedrich Rückert. Herausgegeben von Hartmut Bobzin. Mit erklärenden Anmerkungen von Wolfdietrich Fischer.
Würzburg: Ergon-Verl., 1995. XXXIII, 573 S.
Privatsammlung

Der Orientalist und Dichter Friedrich Rückert (1788-1866) begann um 1823 mit Versuchen, den Koran „poetisch“ zu übersetzen. Erst während seiner Seit als „Professor für morgenländische Sprachen“ an der Universität Erlangen (1826 – 1841) arbeitete er, nach dem Erscheinen von Flügels arabischer Ausgabe des Koran (siehe Nr. 16) an seiner Auswahlübersetzung, die jedoch erst postum 1888 (Frankfurt: Sauerländer; unveränderter Nachdruck Hildesheim 1988) erschien. Eine neue, philologischen Ansprüchen genügende Edition erschien 1995. Nach dem Urteil der bekannten Orientalistin Annemarie Schimmel (1922 – 2003) ist sie "die einzige deutsche Übertragung, die etwas vom Stil und Geist des Originals spüren lässt".

19 (Kat. Nr. 28)

Lion Baruch Ullmann
Der Koran. Aus dem Arabischen wortgetreu neu übersetzt, und mit erläuternden Anmerkungen versehen
Crefeld: Funcke, [1840].7.Aufl. 1877. [3] Bl., 550 S., [3] Bl.
Forschungsbibliothek Gotha Th 8° 00644

Der Krefelder Rabbiner Lion (Ludwig) Baruch Ullmann (1804 – 1843) benutzte bei seiner Koranübersetzung die epochemachende Arbeit des jüdischen Reformtheologen Abraham Geiger (1810 – 1874) "Was hat Mahomed aus dem Judenthum aufgenommen?" (1833) und wies in zahlreichen Anmerkungen auf jüdische Parallelen im Koran hin. Trotz schlechter Qualität wurde diese Übersetzung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts häufig nachgedruckt (9. Auflage Bielefeld: Velhagen & Klasing 1897). Nach dem zweiten Weltkrieg unternahm der Goldmann-Verlag mehrere, sehr erfolgreiche Nachdrucke (s. Nr. 20).

20 (Kat. Nr. 28)

Ludwig Ullmann – L. W.-Winter
Der Koran. Das heilige Buch des Islam. Nach der Übertragung von Ludwig Ullmann neu bearbeitet und erläutert von L. W.-Winter.
München: Wilhelm Goldmann. 1959. 506 S.
Privatsammlung

Ullmanns Übersetzung wurde 1959 von einem in der Fachwelt unbekannten Leo Winter neu bearbeitet und im Goldmann-Verlag herausgebracht. Als Taschenbuch in der Reihe "Goldmanns Gelbe Taschenbücher" (Bd. 521/522) erreichte es hohe Auflagen. 2005 wurde es vom Verlag Voltmedia (Paderborn) übernommen und in einer äußerst preisgünstigen Ausgabe neu aufgelegt – allerdings mit dem falschen Verfassernamen "Assmann" statt "Ullmann.

21 (Kat. Nr. 30)

Geschichte des

Theodor Friedrich Grigull
Der Koran. Aus dem Arabischen.
Halle: Hendel 1901 (= Bibliothek der Gesamt-Literatur). viii. 512 S. 1 Frontispiz
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 G857

Der als Arabist sonst nicht hervorgetretene Übersetzer, dessen Lebensdaten bisher nicht ermittelt werden konnten, erreichte mit seiner Arbeit keinen erkennbaren Fortschritt gegen-über früheren Koranübersetzungen.

22 (Kat. Nr. 31)

Max Henning
Der Koran aus dem Arabischen übertragen und mit einer Einleitung versehen.
Leipzig: Reclam [1901] (= Reclams Universalbibliothek, Nr. 4206/4210). 611 S.
Universitätsbibliothek Erfurt 227489
Max Henning (1861-1927) gehörte zur Bewegung der Freidenker (*Handbuch der freigeistigen Bewegung*, 1921). In der Reclam-Bibliothek legte er 1895-97 in 27 Bändchen eine Übersetzung von „1001 Nacht“ vor. Seine Koranübersetzung ist in gefälligem Stil geschrieben, aber leider nicht fehlerfrei. Allein die Tatsache, dass die Übersetzung in Reclams-Universalbibliothek erschien, sicherte ihr eine weite Verbreitung. Vgl. unten Nr. 27 und 29.

23 (Kat. Nr. 32)

Lazarus Goldschmidt
El Koran das heißt Die Lesung. Die Offenbarungen des Mohammed ibn Abdallah des Propheten Gottes. Zu Schrift gebracht durch Abdelkaaba Abdallah Abu Bekr
Berlin: Brandus 1916. 651 S.
Forschungsbibliothek Gotha Th 8° 00644/05

Der aus Litauen stammende Semitist und Judaist Lazarus Goldschmidt (1871-1950) widmete sich neben Arbeiten zum Äthiopischen und zum frühen hebräischen Buchdruck vor allem der Übersetzung des Babylonischen Talmud (zweisprachig 1897-1935; nur deutscher Text 1929-34; zahlreiche Nachdrucke). Die bis heute mehrfach nachgedruckte Koranübersetzung zeichnet sich durch große Nähe zum arabischen Text und eine bewusst „altertümliche“ Sprache aus.

24 (Kat. Nr. 33)

Hubert Grimme
Der Koran. Ausgewählt, angeordnet und im Metrum des Originals übertragen
Paderborn: Schöningh 1923 (= Dokumente der Religion, VII). 228 S.
Universitätsbibliothek Erfurt 65737

Hubert Grimme (1864 – 1942), seit 1910 an der Universität Münster/Westfalen, war ein hervorragender Kenner altarabischer Inschriften und Literatur. Er trat mit einer zweibändigen, noch heute lesenswerten Mohammedbiographie (Münster 1892-95) hervor, die auch eine *Einführung in den Koran* und das *System der koranischen Theologie* enthält. In der hier gezeigten Auswahlübersetzung versucht Grimme, etwas von der sprachlichen Gewalt und Schönheit des arabischen Originals ins Deutsche zu bringen, was durchaus als gelungen zu beurteilen ist.

25 (Kat. Nr. 34)

al-Qur'ân al-karîm
Kairo: al-matbaʿa al-amîrîya 1342h/1924
Universitätsbibliothek Erfurt BE 8611 M952.919

Der arabische Korantext wurde in der islamischen Welt erst im 19. Jahrhundert in lithographischen Verfahren gedruckt, um den Eindruck einer Handschrift zu erhalten. Der vorliegen-de Text ist die erste offiziell von einer autoritativen islamischen Institution, der Al-Azhar-Universität in Kairo, herausgegebene Koranausgabe, die eine bedeutende wissenschaftliche Leistung darstellt, wie der bedeutende deutsche Semitist und Islamwissenschaftler Gotthelf Bergsträsser (1886 – 1933) in einer für die Koranforschung wichtigen Abhandlung gezeigt hat. Dieser Korantext ist heute weltweit die verbreitetste Ausgabe und Grundlage für viele andere Textausgaben.